

mdr **INFO** Hören, was passiert.

- Überblick
- Nachrichten
- Sport
- Interaktiv
- Presseschau
- Serien
- Digital
- Hörer machen Programm
- Service
- Beiträge zum Nachhören
- Podcasts
- Urteile der Woche
- Verbrauchertipps
- Hörbuch der Woche
- Musterdepot
- Über uns
- Team
- Sendeschema
- Frequenzen
- Kontakt

MDR INFO | Exklusiv

Mobbing-Experte: "Da werden Menschen kaputtgemacht"

Mobbing am Arbeitsplatz wird vor Gericht noch immer nicht ernst genommen. Der Arbeitsrechtler Prof. Klaus Michael Alenfelder sagte MDR INFO am Dienstag: "Bei vielen Richtern herrscht noch die Meinung, Mobbing ist ein Kavaliersdelikt." Oder sie meinten, "die Leute sollten sich nicht so anstellen, das sind Mimosen". Das sei eine völlige Fehleinschätzung, so Alenfelder.



Audio: Alenfelder: Beim Mobbing Beweise sichern.

"Da werden Menschen kaputt gemacht"

Alenfelder sagte, beim echten Mobbing werde das allgemeine Persönlichkeitsrecht schwer verletzt. "Da werden Menschen kaputtgemacht." Werde morgens jemand nicht begrüßt, dann sei das noch kein Mobbing. "Aber wenn jemand systematisch fertiggemacht wird, mindestens über ein halbes Jahr, meistens über Jahre, dann leidet die Gesundheit massiv."

So sollten die Betroffenen einen Arzt aufzusuchen, der auf die Betreuung von Mobbing-Opfern spezialisiert sei: "Viele Menschen glauben, sie können Mobbing einfach so wegstecken." Nach der Ansicht von Alenfelder kann aber "auch der Stärkste mit Mobbing kaputtgemacht werden". Das gehe bis zur Depression und "teilweise bis zum Suizidversuch".

Chefetagen oft mit verwickelt

Und obwohl Mobbing oft mit hohen Kosten für die Unternehmen und großen volkswirtschaftlichen Schäden einhergeht, sei oft Führungspersonal dafür verantwortlich. Bei MDR INFO sagte Alenfelder, "in den allermeisten Fällen geht das Mobbing von der Unternehmensleitung oder dem jeweiligen Vorgesetzten aus - oder wird zumindest gedeckt." In der Realität gebe es dann das Problem, dass vielen Arbeitnehmern ihren Arbeitsplatz wichtiger sei als Solidarität mit den Mobbing-Opfern zu zeigen.

Den Mobbing-Opfern selbst rät der Arbeitsrechtler, die Beweise zu sichern: "Man muss ein Mobbing-Tagebuch anlegen." In dem Buch sollten Betroffene genau festhalten, wer was wann wie gesagt habe. Belastende Emails oder Rundschreiben sollten ausgedruckt werden. Dann hat der Gemobbte auch vor Gericht etwas in der Hand.

Zuletzt aktualisiert: 12. April 2011, 17:13 Uhr

Drucken

Link versenden

Empfehlen

Der MDR ist nicht für den Inhalt externer Internetseiten verantwortlich!

Programm-Tipp

Exakt - Die Story
Schikanen am Arbeitsplatz - Gekränkt und geschnitten, der Film von Claudia Rochol befasst sich mit dem Schicksal von mehr als einer Million Deutschen. Im Anschluss gibt es einen Expertenchat.
Heute | 20:45 Uhr
MDR FERNSEHEN

Mehr zum Thema

- [▶ Gegen Mobbing vorgehen - aber wie?](#)

Links in MDR.DE

- [▶ Schikanen am Arbeitsplatz - Gekränkt und geschnitten](#)
- [▶ Mobbing - Was ist das?](#)

Mehr als eine Million Betroffene

In Deutschland leben mehr als eine Million Mobbing-Opfer; Tendenz steigend. Drei von 100 Beschäftigten werden an ihrem Arbeitsplatz massiv gemobbt. Nach Schätzungen des Deutschen Gewerkschaftsbundes kostet das die deutschen Betriebe jährlich 15 bis 25 Milliarden Euro. Verschiedenen Studien zufolge sind in 90 Prozent aller Mobbingfälle sogar die Vorgesetzten die treibende Kraft.